



9. September 2025

Holzmarkt

Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90

e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

AUSGABE 2025-4

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

knappes Angebot lassen Rundholzpreise steigen

Seit einigen Wochen werden die Rundholzpreise auf verschiedenen Ebenen verhandelt. Das knappe Rundholzangebot und die aktuell geringe Verfügbarkeit von Schadholz wirken sich dabei auf die Marktbedingungen aus und stärken die Verhandlungsposition der Waldseite.

Diese Entwicklungen beschränken sich nicht nur auf die Schweiz – auch in Österreich und Deutschland wird intensiv über die Preisgestaltung diskutiert. Erste Ergebnisse dieser Gespräche zeichnen sich nun ab: Ab Mitte September können über alle Sortimente hinweg – vom Schwachholz-Massensortiment bis zum Starkholz – höhere Preise angeboten werden.

Mit verschiedenen Marktpartnern konnten einvernehmliche Lösungen erzielt werden. Wir sind überzeugt, nun einen fairen und tragfähigen Rundholzpreis über alle Sortimente hinweg anbieten zu können. Die vereinbarten Preissteigerungen bewegen sich – je nach Sortiment und Abnehmer – im Bereich von 4 bis 8 Franken pro Festmeter.

Abnehmer, die frühzeitig ein klares Signal abgegeben haben, sollen nun auch bevorzugt beliefert werden. Die Preisstabilität kann nur gewährleistet werden, wenn die Werke ihre Produktion aufrechterhalten.

Holzmarktgespräche Ostschweiz

Am 26. August fand das traditionelle Holzmarktgespräch zwischen Vertretern der Forstwirtschaft und der Ostschweizer Holzindustrie statt. Die Veranstaltung wird abwechselnd von den Ostschweizer Waldwirtschaftsverbänden und der Holzindustrie Ost organisiert. Beide Seiten zeigten sich mit der aktuellen Marktlage zufrieden.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND JUNI 2025

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum Mai - Juni. / 10'954 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	104	104	103	0%
L1 Fichte 2b C	85	85	82	0%
L1 Fichte 5+6 B	110	108	102	2%
L1 Fichte 5+6 C	77	77	77	0%
L3 Fichte 2-4 B	112	110	112	2%
L3 Fichte 2-4 C	89	87	89	2%
L1 Tanne 2b B	93	94	93	-1%
L1 Tanne 2b C	78	78	77	0%
L1 Tanne 5+6 B	96	97	92	-1%
L1 Tanne 5+6 C	72	72	71	0%
L3 Tanne 2-4 B	98	97	98	1%
L3 Tanne 2-4 C	81	80	82	1%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

Aus Sicht der Waldbewirtschaftung verlief die Holzernte im vergangenen Jahr reibungslos: Das Rundholz konnte ohne Verzögerungen abtransportiert werden, und es bestehen keine unverkauften Lagerbestände im Wald. Die günstigen Witterungsbedingungen des Frühjahrs wirkten sich positiv auf das Waldwachstum aus, und der Befall durch Borkenkäfer blieb auf einem erfreulich tiefen Niveau. Dies schafft die Voraussetzungen dafür, sich verstärkt auf eine nachhaltige und planmässige Nutzung der Wälder zu konzentrieren.

Auch die Holzindustrie blickt zuversichtlich in die Zukunft. Die Auftragslage ist stabil, und die Nachfrage nach Schweizer Holz bleibt hoch. Zudem haben sich die Schnittholzpreise im umliegenden Ausland in den letzten Monaten nach oben entwickelt. Dies hat die Preisdifferenz zu importiertem Holz verringert, was die Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Produkten am Markt stärkt.

In der Diskussion zur Preisentwicklung zeigte sich ein unterschiedliches Meinungsbild. Die Forstseite sprach sich für eine Erhöhung der Rundholzpreise im September aus und sieht darin ein wichtiges Signal für den Markt. Auf Seiten der Holzindustrie wurde hingegen betont, dass eine generelle Preisanpassung nicht in allen Betrieben umsetzbar sei, da sich Versorgungslage und Einschnittkosten je nach Standort und Betriebsstruktur unterschiedlich gestalten.

Frutiger beteiligt sich an Blumer Lehmann

Die Frutiger Gruppe, einer der führenden Bau- und Immobiliendienstleister der Schweiz mit rund 2500 Mitarbeitenden, beteiligt sich mit 30 Prozent an Blumer Lehmann, einem führenden Unternehmen im Holzbau und der Holzindustrie mit über 600 Mitarbeitenden.

Mit der Partnerschaft sichern die Familien Lehmann und Frutiger die langfristige Zukunft von Blumer Lehmann, stärken die Kompetenz im nachhaltigen Bauen und Erschliessen gemeinsame Marktchancen. Blumer Lehmann bleibt weiterhin ein eigenständiges Unternehmen unter der Leitung von CEO Katharina Lehmann. Eine vollständige Übernahme durch Frutiger ist bis 2029 vorgesehen.

Die Zusammenarbeit eröffnet Synergien, insbesondere bei grossvolumigen Holzbauten, hybriden Konstruktionen sowie in der Projektentwicklung. Beide Unternehmen wollen gemeinsam ein «Powerhouse» für nachhaltiges Bauen schaffen.

Die Ostschweizer Waldbesitzer und Holzlieferanten begrüssen diesen wegweisenden Schritt und sind von seiner nachhaltigen Wirkung überzeugt. Das Holzwerk Lehmann ist als grösster ostschweizer Rundholzabnehmer ein wichtiger Partner der Waldeigentümer weit über die Kantonsgrenzen hinaus.

Schweiz

Holzmarktkommission 2.0

Der Bundesrat hat per August 2025 das revidierte Waldgesetz mit dem neuen Artikel 41b in Kraft gesetzt. Dieser schafft die Grundlage, Richtpreise für Rohholz zu veröffentlichen.

WaldSchweiz hat dazu am 3. September 2025 zu einer Arbeits-sitzung eingeladen. An diesem Anlass wurden die Rahmenbedingungen erläutert und eine neue Struktur der Holzmarktkommission festgelegt. Die erste reguläre Sitzung der «HMK 2.0» ist für Anfang 2026 vorgesehen.

Mit grossem Engagement hat sich WaldSchweiz über viele Jahre dafür eingesetzt, die Durchführung der Holzmarktgespräche auf nationaler Ebene und die Veröffentlichung von Richtpreisen für Rohholz – wie sie früher üblich war – wieder zu ermöglichen.

Auftragslage schweizweit gut

Der Schweizer Holzmarkt präsentiert sich derzeit stabil, die Nachfrage nach Bau- und Industrieholz ist hoch. Je nach Region und Sortiment steigen die Preise leicht an, vergleichbar mit der Situation in der Ostschweiz. In der Zentralschweiz ist die Versorgung der Werke dagegen eher unterdurchschnittlich.

Die Sägeindustrie ist gut ausgelastet, und auch im Holzbau eröffnen sich weiterhin neue Chancen – sowohl im Inland als auch international. Eine verlässliche Rohholzversorgung bleibt entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Gleichzeitig werden die künftigen Sparmassnahmen des Bundes, die auch die Waldpflege betreffen, ihre Spuren hinterlassen: Sinkende Beiträge für die Waldbewirtschaftung müssten Waldbesitzer über höhere Rundholzpreise kompensieren.

Tage des Schweizer Holzes

Wie wird aus einem Baum ein Dachstock, ein Möbelstück oder gar ein Hochhaus? Welche Rolle spielen unsere Wälder für sauberes Trinkwasser, Schutz vor Naturgefahren und wertvolle Lebensräume?

Am **12. und 13. September 2025** öffnen Betriebe in der ganzen Schweiz ihre Türen und zeigen live, was in Holz steckt – vom traditionellen Alphorn bis zu modernen Bauwerken. In spannenden Einblicken, Führungen und Attraktionen entdecken Sie die Vielfalt der Holzkette und lernen Menschen kennen, die täglich mit Leidenschaft und Know-how arbeiten. Über die Webseite **TSH25.ch** gelangen Sie zu ihrem Standort in ihrer Region. Kommen Sie vorbei – staunen, erleben und anfassen ausdrücklich erwünscht!

Auswirkungen der US-Sektorzölle auf Schnittholz

Der Export von Schweizer Schnittholz in die USA spielt eine vernachlässigbare Rolle, weshalb die derzeitigen US-Sektorzölle kaum direkte Auswirkungen auf diesen Bereich haben dürften. Allerdings gibt es in der Schweiz Sägewerke, die Verpackungen für Maschinen oder andere Handelswaren herstellen. In diesem Segment könnten sich die Zölle negativ bemerkbar machen und zu Nachfragerückgängen führen.

Deutlich stärker betroffen ist hingegen die Europäische Union, die einen direkten Handel mit den USA betreibt. Zwar ist Schnittholz aktuell noch von den US-Sektorzöllen ausgenommen, doch wie lange diese Ausnahme Bestand haben wird, lässt sich derzeit nicht abschätzen. Für verleimtes Holz und Holzwerkstoffe gelten bereits 10 % Zölle, die später auf bis zu 15 % steigen könnten. Bis zum Abschluss der Untersuchung nach "Section 232" am 26. November 2025 bleibt Schnittholz der EU zollfrei und wird weiterhin zum „Most-Favoured-Nation“-Tarif (0 %) eingeführt – es gibt keine zusätzlichen Sonderzölle.

Wirtschaft und Finanzen

Schweizer Handelsbilanzüberschuss

Der jährliche Warenhandelsüberschuss der Schweiz wächst seit etwa 25 Jahren immer weiter an. Letztes Jahr erreichte er mit über 60 Mrd. CHF einen historischen Höchststand. Der dominierende Treiber dieser Dynamik ist bekanntlich die Pharmabranche und insbesondere deren US-Geschäft, das 2024 einen Exportüberschuss von 28 Mrd. CHF erwirtschaftete. Die Schweiz gehört damit zu jenen Staaten, mit denen die USA ein signifikantes Warenhandelsdefizit verzeichnen. Der entscheidende Unterschied liegt in der dominanten Stellung der Pharmabranche und hat – mit Ausnahme des Jahres 2025 – kaum etwas mit dem Goldhandel zu tun. Lediglich im EU-Staat Irland trägt der Pharmasektor ähnlich viel zum Handelsüberschuss mit den USA bei. Genau diese Abhängigkeit von einer Branche und einem Exportland macht die Schweizer Wirtschaft nun verwundbar. Denn US-Präsident Trump will nicht nur einen ausgeglicheneren Warenhandel, er strebt auch eine deutliche Reduktion der im internationalen Vergleich sehr hohen Medikamentenpreise an. Das macht die Schweiz zu einem idealen Ziel, um ein Exempel zu statuieren und den Widerstand des Pharmasektors gegen tiefere Preise zu brechen. Der Überschuss der USA im Dienstleistungshandel mit der Schweiz von über 20 Mrd. CHF spielt für Trump dabei keine Rolle. Mit dem angekündigten US-Importzollsatz in Höhe von 39 % muss sich die Schweiz jedenfalls auf ein geringeres BIP Wachstum einstellen, zumal sie sich damit auch einen schmerzhaften Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Ländern eingehandelt hat. Nach der Verkündung der «reziproken» Zölle am 2. April

haben wir unsere BIP-Prognose für 2025 von 1.3 % auf 0.9 % revidiert. Diese BIP-Einbusse erachten wir vorderhand als ausreichend für die Auswirkungen der erst über die Zeit sich entfaltenden neuen US-Zölle. Die Abwärtsrisiken sind mit dem jüngsten Zollschock aber deutlich gestiegen. Spätestens wenn es dazu noch zu US Sektorzöllen auf Pharmaimporte kommt, droht die Schweiz in unruhiges Fahrwasser zu geraten – und das ausgerechnet in jenem Bereich, der in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bislang stets als Stabilitätsanker gewirkt hat.

Deutschland

Versorgung unausgeglichen trotz guten Preisen

In Deutschland zeigt sich ein unausgeglichenes Bild: Während einige Werke von Unterversorgung bis hin zu Produktionsrücknahmen berichten, melden die Werke im Süden eine solide Auftragslage mit ausreichendem Mengenzufluss.

Ein Vertreter einer deutschen Handelsorganisation formulierte es treffend: *Wer uns in schwierigen Jahren fair behandelt hat, erhält nun bevorzugt Holz – auch wenn er nicht den höchsten Preis bezahlt. Dies sind unsere verlässlichen Partner, nicht jene, die am lautesten fordern.*

Die Verhandlungen für das 4. Quartal haben noch nicht begonnen und man darf gespannt sein, welche Preise sich für den Winter ergeben. Seit den Sommerferien zahlen die Werke für Fichte BC einen Mischpreis von **117 Euro bis 125 Euro**, abzüglich eines Käfer- und D-Abschlags von **20 Euro**. Für das schwächste Sortiment (D-Holz) ergibt dies einen Preis von mindestens **95 Euro ab Waldstrasse**.

Nachdenklich stimmt einem, dass Versicherungen, die Rundholzlieferungen absichern, ihre Ratings verschärfen und die Gebühren erhöhen. Dies deutet darauf hin, dass manche Werke ihre Kennzahlen weniger transparent offenlegen – oder wirtschaftlich nicht mehr so stabil dastehen.

Weiterer Preisanstieg beim Schnittholz erwartet

Auf den deutschen Nadel schnittholzmärkten blieb die Geschäftstätigkeit im August 2025 saisonbedingt ruhig, doch für September zeichnen sich Preiserhöhungen ab. Mehrere Sägewerke kündigten Aufschläge von 10–25 €/m³ an, insbesondere bei Einschnittware. Bis Ende September sollen die Preise für Leimbinderlamellen auf rund 320–325 €/m³ und für KVH-Rohsparren auf 310–315 €/m³ steigen. Gemäss Statistik sind die Schnittholzpreise in Deutschland im Vergleich zu August 2024 im zweistelligen Prozentbereich gestiegen.

Die Hersteller hoffen zudem auf Unterstützung durch skandinavische Anbieter, deren zögerliche Preispolitik bisher

gegenteilige Effekte hatte. Der Handel reagiert zurückhaltend und verweist auf schwache Nachfrage. Einige Weiterverarbeiter stocken noch Bestände zu alten Konditionen auf. Die Palettenindustrie bleibt aufgrund geringer Nachfrage mit gedrosselter Produktion eher zurückhaltend.

Österreich

Leicht bessere Aussichten für die Unternehmen

Die aktuellen Wirtschaftskennzahlen Österreichs zeigen eine leicht positive Konjunktureinschätzung der Unternehmen, bleiben jedoch insgesamt auf niedrigem Niveau. Auch die Bauwirtschaft wird erstmals seit Monaten wieder etwas optimistischer beurteilt.

Die österreichische Sägeindustrie erweist sich als aufnahmefähig für Fichtensägerundholz; die Nachfrage ist vorhanden. Lagerkapazitäten stehen zur Verfügung, bereitgestellte Sortimente werden zügig übernommen und abtransportiert. Die Preise sind steigend. Die Unwetter der Sommermonate führten nur in eng begrenzten Regionen zu geringen Schadholzmengen. Ernte- und Frachtkapazitäten sind ausreichend.

Die Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie ist sehr gut mit Nadelindustrierundholz bevorratet. Nachfrage und Angebot halten sich weitgehend die Waage, die Mengen werden kontinuierlich und zeitnah abtransportiert.

Am Energieholzmarkt bleibt die Lage angespannt; die Vermarktung gestaltet sich abseits von Langfristverträgen schwierig. Auch hier sind die Preise stabil. Die Situation wird sich mit dem Start der nächsten Heizsaison wieder verbessern.

Trotz der ergiebigen Regenfälle der letzten Wochen besteht österreichweit nach wie vor ein Niederschlagsdefizit von rund 12 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 1961–1990, in manchen Regionen sogar bis zu 40 %. Trotz nun wieder sinkender Temperaturen empfiehlt der Waldverband Österreich weiterhin, Waldbestände auf Einzelwürfe und gebrochene Baumkronen zu kontrollieren und brutfähiges Material im Zuge der nächsten Holzernte aus den Beständen zu entfernen.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, Waldverband Österreich, Tirol, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Internationale Holzmärkte

Finnische Sperrholzexporte zurückgegangen

Laut vorläufigen Angaben der finnischen Zollbehörde ist der Sperrholzexport Finnlands im zweiten Quartal deutlich zurückgegangen. Hauptursache dafür war der mehrwöchige Streik an den finnischen Standorten von UPM Plywood. Zudem spielt ein Basiseffekt eine Rolle, da das Vorjahresniveau aussergewöhnlich hoch war und in den darauffolgenden Quartalen nicht mehr erreicht werden konnte.

Industrieholz

Guter Absatz für Industrie- und Schleifholz

Die Swiss Krono AG hat ihre neuen Jahrespreise veröffentlicht, die auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die für Menznau gemeldeten Holzmengen werden zügig übernommen und abtransportiert. Ab September ist auch wieder die Anlieferung von frischem Schleifholz nach Perlen möglich, wo ebenfalls eine rasche Abfuhr gewährleistet ist.

Derzeit wird die neue Holzrecyclinganlage bei Swiss Krono AG hochgefahren, nachdem die frühere Anlage im August 2023 durch einen Grossbrand beschädigt worden war. Auf den Einkauf von Nadelholzmengen hat dies jedoch keinen Einfluss.

Laubholz

Laubholzsaison bereits wieder gestartet

Die Laubholzsaison hat begonnen, und erste Brennholzlieferungen sind bereits möglich. Die Preise liegen derzeit auf Vorjahresniveau. Bei der Buche muss noch der Laubabwurf abgewartet werden, bevor frisches Material übernommen werden kann. Die Esche findet weiterhin guten Absatz. Für Spezialhölzer erfolgt der beste Verkaufserfolg über die Wertholzsubmissionen; die Stämme müssen dafür spätestens bis Ende Januar bereitgestellt und gemeldet werden. Weiterführende Informationen zum Wertholzverkauf finden Sie auf der Webseite holzmarkt-ostschweiz.ch unter Wertholz.